

Die Großeinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine.

Die Entwicklung der Genossenschaften im Kriege wird am besten sichtbar in der Entwicklung, die die Zentrale der Bewegung, die Großeinkaufsgesellschaft, genommen hat. Vor dem Kriege ein immerhin bescheidenes Geschäft, dessen Jahresumsatz 24 Millionen betragen hat, war sie als Großhandelshaus darauf angewiesen, den Warenverkehr in bescheidenen Grenzen zu vermitteln. Vielfach waren ihr noch die Hände gebunden und es war nicht leicht, eine Wirtschaft aufrecht zu erhalten, der es sowohl an den materiellen Mitteln als auch an der geordneten Organisation gefehlt hat. In den ersten Zeiten des Krieges bestanden noch immer große Schwierigkeiten, denn die unsicheren Verhältnisse der ersten Monate mußten gerade für ein kleines Handelshaus innere und äußere Schwierigkeiten bringen. Immer mehr hat die Großeinkaufsgesellschaft ihre Entwicklung beschleunigt. In den ersten drei Kriegsjahren stieg der Jahresumsatz von 24 auf 50 Millionen, während er in diesem Jahre auf 87 Millionen gestiegen ist. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Warenvermittlung an die Lebensmittelverbände nicht eingerechnet ist, so daß diese zwei Millionen Verbraucher, die ebenfalls von der Großeinkaufsgesellschaft versorgt werden, nicht in den Umsatzzahlen erscheinen. Im vergangenen Jahre haben die Umsätze für diese Verbände schon eine beträchtliche Höhe erreicht, dieses Jahr werden sie die ersten 100 Millionen überschreiten.

Hand in Hand mit der Zunahme des Warenumsatzes mußte natürlich auch der gesamte Verkehr außerordentlich vermehrt werden. So stieg der Spareinlagenverkehr von 2,838.138 auf 5,197.676 Kronen. Die Großeinkaufsgesellschaft hat außerdem ihren Kontokorrentverkehr erweitert und verzinst ihre Kontokorrentguthaben zu fünf Prozent, wogegen die Banken nur einen Zinssatz von drei Prozent gewähren. Dadurch gewinnen unsere Genossenschaften beträchtliche Summen, die wiederum den Mitgliedern zugute kommen.

Die in der vergangenen Generalversammlung vorgenommene Erhöhung des Geschäftskapitals auf 1,500,000 Kronen wurde nicht nur eingezahlt, sondern auch um ein beträchtliches überzahlt. Auch die diesjährige Generalversammlung hat neuerlich einstimmig beschlossen, das Gesellschaftskapital um eine Million Kronen zu erhöhen.

Im vergangenen Jahre wurde das neue Gesellschaftshaus in der Praterstraße erworben, wo nun alle Abteilungen der Großeinkaufsgesellschaft

untergebracht sind und wo bald auch die Leitung des neuen großen Wiener Konsumvereines sein wird. Damit hat die Genossenschaftsbewegung endlich eine Zentrale erhalten, wo sie alle Zweige ihrer Tätigkeit vereinen kann und wo sie den geistigen Mittelpunkt und die zentrale Leitung vereinigt findet. Das Haus wurde um 1,200,000 Kronen gekauft und vollständig adaptiert. Außerdem wurde in Neradomitz bei Prag die erste Fabrik der Großeinkaufsgesellschaft errichtet. Es ist eine Marmeladefabrik, die schon im Betrieb ist, die ausgezeichnete Waren erzeugt; aber leider haben die Konsumvereinsmitglieder von der Güte der Erzeugung nichts, denn die Marmeladeverteilung ist in Oesterreich fabriksweise rationiert und unsere Fabrik darf heute nicht ihren Mitgliedern liefern, sondern muß jene Teile von Böhmen versorgen, die ihr bei der allgemeinen Rationierung zugewiesen werden. Auch dieses Jahr wird an dem weiteren Ausbau der Fabrik gearbeitet, damit wir in der Friedenswirtschaft einen außerordentlich leistungsfähigen Betrieb haben, wo wir alle Konserven herstellen können, die wir für das große Geschäft brauchen. Auch weitere Zweige der Eigenproduktion sollen nach Kriegsschluß in Angriff genommen werden.

Trotz der Steigerung des Umsatzes ist der Reingewinn, namentlich wenn man ihn mit dem Reingewinn des privaten Lebensmittelhandels vergleicht, außerordentlich bescheiden. Er beträgt 424.960 Kronen. Außer der Verzinsung der Stammeinlagen zu 5 Prozent haben die Gesellschafter keinen Gewinn an dem Geschäft. Alle anderen Beträge werden dem Reservefonds, dem Spezialreservefonds, dem Produktionsfonds und dem Pensionsfonds der Angestellten überwiesen. In der Zeit der ungeheuren Nebergewinne gewiß eine genossenschaftliche Leistung, die sich sehen lassen kann.

Daß die Großeinkaufsgesellschaft auch bei ihren Angestellten und Arbeitern ihre Pflicht tut, erhellt aus der Tatsache, daß das Durchschnittseinkommen eines Angestellten im Jahre 1917 um 1422 Kronen gestiegen ist. Wieviele Privatunternehmer können ähnliches melden? Es muß allerdings auch gesagt werden, daß die außerordentliche Arbeit, die das gesamte Personal leistet, sehr viel dazu beigetragen hat, daß wir imstande waren, diese ungeheure Arbeit zu übernehmen und durchzuführen, die ja nur der beurteilen kann, der weiß, was es heißt, wenn der Verpflegungsstand eines Unternehmens um zwei Millionen Menschen in einem Jahre steigt.

Die außerordentlich erfreuliche Entwicklung der Großeinkaufsgesellschaft hat auch dazu geführt, daß sie bei der Zuderverteilung, der Verteilung des Kriegsstaffees, der Seife und der Waschmittel und nun auch bei der Volkshilfe den Kronländern gleichgestellt wurde und daß sie für ihre Vereine und die Lebensmittelverbände nun die staatliche Verteilungsstelle geworden ist. Auch das erfordert ungeheure Arbeit, denn allein die Zuderverteilung erfordert für jede Anforderung, die an die Zuderkentrale gestellt werden muß, zwölf Eingaben und Erledigungen, und man kann sich vorstellen, welche Unsumme von Arbeit bei der Belieferung von drei Millionen Menschen — soviel dürfte die Großeinkaufsgesellschaft nun versorgen — geleistet werden muß.

Goffen wir, daß die Entwicklung der Kriegsjahre auch gefolgt sein möge von einer gleichen Entwicklung in den kommenden Friedensjahren, denn die Großeinkaufsgesellschaften, das zeigen alle genossenschaftlichen Bewegungen der Welt, sind die Seele und der Geist der Bewegung; sie sind, um es ins Oesterreichische zu übersetzen, die Arbeiterzeitung der Genossenschaftsbewegung. Sind sie leistungsfähig und gesichert, dann ist auch die Bewegung fähig, alles zu erreichen, was sie zu erreichen streben muß, wenn sie wirklich die Massen aus der Dürftigkeit des Handels und des Finanzkapitals befreien soll.